

Universität Bern

«Beim Klima wird eifrig geschwindelt»

Es ist erschreckend: Die respektable NZZ druckt einen völlig faktenfreien Leserbrief über den Klimawandel ab (NZZ 13. 2. 17). Dies darf nicht ohne Widerspruch bleiben. Es ist nicht klar, worauf A. S. Pflugshaupt seine Behauptung stützt, die beobachtete Erwärmung sei «absolut normal», wenn er gleichzeitig feststellt, dass «erst ab etwa 1980 verlässliche Messungen durch Satelliten vorliegen». Beide Behauptungen sind falsch. Erstens benutzt die Klimaforschung mehrfach qualitätsgeprüfte Temperaturmessungen von einem Netzwerk von Bodenstationen seit 1880, und zweitens ist der Anstieg von weltweit gemittelt 1,1 Grad ungewöhnlich. Baumringe, Eisbohrkerne und andere Indikatoren erlauben den Schluss, dass 1982 bis 2012 die wärmste 30-Jahr-Periode der letzten 1400 Jahre war. Dass die Erwärmung der letzten 50 Jahre weder im «normalen Fehlerbereich» noch «normal» ist, zeigt auch die weltweite Erwärmung des Ozeans, die bereits bis auf eine Tiefe von 2000 Metern vorgedrungen ist.

Der natürliche Treibhauseffekt aufgrund von Wasserdampf und CO₂ in der Atmosphäre sorgt dafür, dass die mittlere Temperatur an der Erdoberfläche etwa +14 Grad beträgt; er ist also lebensnotwendig. Zentral in der Klimadebatte ist jedoch der verstärkte Treibhauseffekt, der durch die Erhöhung der atmosphärischen CO₂-Konzentration um über 40 Prozent seit der Industrialisierung und den zusätzlichen Wasserdampf als Folge der Erwärmung entsteht. Das ist eine direkte Konsequenz der Verbrennung fossiler Brennstoffe und der Abholzung.

Natürlich gab es Epochen kürzerer Gletscherstände in den Alpen, aber es darf nicht verschwiegen werden, dass wir die Ursachen genau kennen: Damals gelangte aufgrund einer leicht veränderten Neigung der Erdachse etwas mehr Sonneneinstrahlung auf die Erde. Damals wie heute reagieren Gletscher sehr sensibel auf Veränderungen der Wärmebilanz der Erde, allerdings aus völlig unterschiedlichen Gründen.

Im letzten Absatz holt der Leserbriefschreiber zum Rundumschlag aus, indem er sämtliche haltlosen Behauptungen wiederholt, die seit vielen Jahren in einschlägigen Kreisen kursieren und schon eingehend widerlegt wurden. Es ist bedenklich, wenn solche polemischen und faktenfreien Aussagen heutzutage selbst in der NZZ Eingang finden.

Prof. Thomas Stocker
Abteilung für Klima- und Umweltp Physik